



Klenna

Kurs Aufbau

Kapitel 3: Content & Kreativ

Captions, Skripte, Ideen. Ohne dass es nach Bot klingt.

- 1 Der erste Satz entscheidet
- 2 Ein Video-Skript in Minuten
- 3 Ideen im Dutzend
- 4 Bilder beschreiben lernen
- 5 Meisterstück: eine veröffentlichbare Mini-Serie

Lektion 1 von 5

Der erste Satz entscheidet

Ziel: Ich lasse mir zehn Hooks geben und erkenne, welcher trägt.

Menge vor Qualität, am Anfang

Bei Hooks und Captions ist der beste Prompt nicht „schreib mir einen guten“, sondern „gib mir zwölf“. Du erkennst den richtigen sofort, wenn er dabeisteht. Beschreiben könntest du ihn nie.

Merksatz

Bei Ideen: viele holen, selbst auswählen. Nicht eine holen und nachbessern.

Warum die ersten Vorschläge gleich klingen

Ein Modell erzeugt die wahrscheinlichste Fortsetzung. Bei „schreib mir eine Caption“ ist das der Durchschnitt aus Millionen Captions, und der ist Werbesprache mit Emojis.

Dagegen hilft Zwang: eine Anzahl, ein Verbot, ein Format. Zwölf Varianten mit dem Verbot von Adjektiven ergeben andere Vorschläge als drei ohne Vorgabe. Die Grenze: Über ein Dutzend Varianten hinaus wiederholt sich das Muster, und die Auswahl kostet mehr Zeit als der Gewinn.

Merksatz

Menge plus Verbot schlägt jede Bitte um Kreativität. Zwölf Varianten, keine Adjektive, höchstens 12 Wörter. Daraus wird ausgewählt, nicht bestellt.

Hook und Behauptung sind nicht dasselbe

Ein Hook darf eine Frage öffnen, aber nicht mehr versprechen, als der Beitrag einlöst. Im Prompt wird deshalb nicht nur Aufmerksamkeit, sondern auch die konkrete Auflösung verlangt.

Prüf deshalb nach der Auswahl rückwärts: Kann der letzte Satz den ersten konkret beantworten? Die Grenze: Nicht jeder offene Anfang ist Clickbait; entscheidend ist, ob die angekündigte Auflösung wirklich folgt.

Merksatz

Lies Anfang und Schluss direkt hintereinander. Was der Hook verspricht, muss der Beitrag sichtbar liefern.

Lektion 2 von 5

Ein Video-Skript in Minuten

Ziel: Ich baue ein Skript mit Aufbau statt einer Textwand.

Skript heißt Struktur, nicht Text

Ein Skript, das nur aus Sätzen besteht, ist unbrauchbar. Beim Drehen brauchst du Zeitmarken, Bildideen und die Stelle, an der es spannend bleibt.

- Sekunde 0–3: Hook, ohne Begrüßung
- Aufbau: eine Aussage, nicht drei
- Bildidee je Abschnitt
- Schluss: eine konkrete Handlung

Merksatz

Verlang Zeitmarken und Bildideen. Ein Skript ohne die beiden ist nur ein Text.

Sprechzeit wird gemessen, nicht geraten

Die Rechnung mit 2,5 Wörtern pro Sekunde ist nur ein Startwert. Pausen, Schnitte und betonte Stellen verbrauchen ebenfalls Zeit; deshalb entscheidet eine laut gelesene Probe mit Stoppuhr.

Die Grenze: Ein schneller Erklärkanal kann mehr Wörter tragen als ein persönlicher Erfahrungsbericht. Das gemessene eigene Tempo schlägt jeden allgemeinen Richtwert.

Merksatz

Schreib nach einem Richtwert, lies laut, miss die Dauer und kürz dann den tatsächlichen Engpass.

Lektion 3 von 5

Ideen im Dutzend

Ziel: Ich komme aus einer Ideenblockade heraus, indem ich die KI einschränke.

Zwang erzeugt Ideen

„Gib mir Ideen“ liefert die zwanzig naheliegendsten. Interessant wird es durch Einschränkungen: „ohne dass ich vor der Kamera stehe“, „für 20 Euro Budget“, „ohne dass es nach Werbung aussieht“.

Merksatz

Jede Einschränkung, die du hinzufügst, erhöht die Qualität der Ideen.

Ideenraum und Auswahlregel sind zwei Aufgaben

Ideen sammeln und Ideen auswählen ziehen in entgegengesetzte Richtungen: Das eine sucht Unterschiede, das andere entscheidet. Wer beides in denselben Prompt presst, bekommt meist vorsichtige Ideen, die schon beim Entstehen auf Machbarkeit beschnitten wurden.

Die Grenze: Eine wilde Liste ist noch kein Plan. Erst im zweiten Durchgang werden Aufwand, Nutzen und Abhängigkeiten mit festen Bewertungsankern verglichen.

Merksatz

Erst breit erzeugen, danach mit denselben Kriterien auswählen. Nicht während jeder Idee schon urteilen.

Kleine Tests schlagen große Vorhersagen

Die kleinste veröffentlichbare Fassung einer Idee ist ein einzelner Beitrag. Er prüft Reaktion, Verständlichkeit oder Aufwand, bevor eine Serie aus zwölf Teilen gebaut wird.

Die Grenze: Ein einzelner Test beweist keinen stabilen Trend. Er kann eine Idee aussortieren oder eine zweite Runde rechtfertigen, aber keine allgemeine Erfolgsquote liefern.

Merksatz

Mach aus dem Favoriten einen kleinen Versuch mit einer vorher festgelegten Messgröße.

Lektion 4 von 5

Bilder beschreiben lernen

Ziel: Ich schreibe Bild-Prompts mit den vier Kernangaben, bearbeite gezielt, statt neu zu erzeugen, und prüfe die Kennzeichnung.

Vier Kernangaben, der Rest ist Feinschliff

Bildmodelle verstehen ganze Sätze. Was ihnen fehlt, sind die Angaben darin: Wer nur „schön“ schreibt, bekommt den Durchschnitt aus Millionen Bildern.

Ob du Stichworte oder Sätze schreibst, ist Geschmackssache. Die Reihenfolge zählt mehr. Was vorn steht, wird stärker gewichtet.

Vier Kernangaben, der Rest ist Feinschliff

- Motiv: was genau ist zu sehen
- Stil: Foto, Illustration, Aquarell, 3D
- Licht: Gegenlicht, weiches Fensterlicht, Neon
- Bildschnitt: Nahaufnahme, Totale, Aufsicht

Merksatz

**Vier Kernangaben tragen ein Bild: Motiv, Stil, Licht, Bildschnitt.
Farbstimmung, Brennweite und Perspektive sind optionale Verfeinerung.**

Seitenverhältnis ist Teil des Auftrags

Ein Seitenverhältnis wie 16:9 oder 4:5 beschreibt die Form der Bildfläche, nicht ihre Pixelzahl. Dasselbe Motiv wird bei 1:1 anders komponiert als in einem breiten Banner.

Die Grenze: Nicht jeder Bilddienst befolgt ein Verhältnis im Text. Wenn es eine eigene Einstellung gibt, stellst du es dort ein und benutzt den Prompt für den Inhalt.

Merksatz

**Komposition im Prompt, Seitenverhältnis möglichst in der Oberfläche.
Beides sind getrennte Entscheidungen.**

Herkunft und Nutzungsrecht sind getrennt

C2PA-Herkunftsdaten können Bearbeitungsschritte technisch dokumentieren. Sie beantworten aber nicht, ob du Marken, Gesichter, Schriften oder Trainingsmaterial rechtmäßig nutzen darfst.

Die Grenze gilt auch umgekehrt: Fehlende Herkunftsdaten beweisen keine Täuschung. Für Veröffentlichung prüfst du Technik, Lizenzbedingungen und den konkreten Einsatz getrennt.

Merksatz

Metadaten beschreiben Herkunft; Nutzungsbedingungen und Rechte entscheiden über die erlaubte Verwendung.

Meisterstück: eine veröffentlichbare Mini-Serie

Ziel: Ich entwickle, prüfe und produziere eine kleine Content-Serie mit eigener Entscheidung an jedem Übergabepunkt.

Was du hier baust

In 30 bis 45 Minuten entsteht eine Mini-Serie aus drei zusammengehörigen Beiträgen: Idee, Hook, Skript oder Bildauftrag und eine dokumentierte Schlussprüfung.

Die KI liefert Varianten und Kritik. Ziel, Auswahl, echte Angaben, Rechteprüfung und Veröffentlichung bleiben bei dir.

Merksatz

Ein haltbares Ergebnis ist nicht der längste Text, sondern eine kleine Kette mit sichtbaren Entscheidungen.

Das nimmst du mit

- Ich lasse mir zehn Hooks geben und erkenne, welcher trägt.
- Ich baue ein Skript mit Aufbau statt einer Textwand.
- Ich komme aus einer Ideenblockade heraus, indem ich die KI einschränke.
- Ich schreibe Bild-Prompts mit den vier Kernangaben, bearbeite gezielt, statt neu zu erzeugen, und prüfe die Kennzeichnung.
- Ich entwickle, prüfe und produziere eine kleine Content-Serie mit eigener Entscheidung an jedem Übergabepunkt.

Du benutzt ein KI-Bild in einem Instagram-Post. Was prüfst du vor dem Veröffentlichen?

- A** Ob es ein beruflich eingesetzter Deepfake ist und welche Plattformregeln gelten
- B** Nur ob der Account privat gestellt ist, denn dann gelten keinerlei weitere Regeln
- C** Nur ob eine echte Person abgebildet ist, weil andere KI-Bilder nie betroffen sind

Auflösung

Richtig ist A: Ob es ein beruflich eingesetzter Deepfake ist und welche Plattformregeln gelten

Entscheidend ist der konkrete Einsatz: Artikel 50 gilt seit dem 2. August 2026, aber nicht pauschal für jedes KI-Bild und jede Privatperson. Bei beruflichen Deepfakes ist ein klarer Hinweis nötig; Plattform-, Werbe- und Hochschulregeln werden getrennt geprüft.